

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und 25. jeden Monats.

Der gemischte Obstbau.

Wenn wir Obstarten pflanzen, welche hoch werden, große Baumkronen machen und dazu von langsamem Wuchse sind, die also weit von einander gepflanzt werden müssen, wie zum Beispiel Aepfel- und Birnbäume, so muß angerathen werden, zwischen dieselben kleinere und schnelllebigere Obstarten wie Kirschen, Pflaumen und Zwetschen anzupflanzen. Diese beginnen viel früher zu tragen, als die Aepfel- und Birnbäume, und verrathen schon Altersschwäche, wenn die Aepfel- und Birnbäume erst in ihr kräftigstes Alter treten, können dann entfernt werden, machen so den letzteren Platz; die leeren Stellen sind aber inzwischen zweckmäßig verwerthet worden.

Gewöhnlich werden aber nun diese genannten Obstarten nicht in Abwechslung gepflanzt und sehr oft pflanzt man Aepfel- und Birnbäume für sich und auch viel zu dicht zusammen. Eine Folge davon ist, daß diese groß- und starkwachsenden Bäume dann nie die Erträge geben, als wenn sie in weiteren Entfernungen von einander stehen. Wer deshalb von Aepfel und Birnen die höchsten Erträge erzielen will, muß diese unbedingt so pflanzen, daß sie sich nach allen Seiten hin gut ausbreiten können. Wie weit man nun Aepfel- und Birnbäume pflanzen soll, richtet sich sehr nach Lage, Bodenbeschaffenheit und auch nach den Aepfel- und Birnsorten selbst, doch ein weites Pflanzen der Bäume wird fast nie schaden können, indem sich die Zwischenräume, außer Kirschen, Pflaumen und Zwetschen, ja auch noch mit verschiedenen Beerenobstsorten oder auch anderen nicht zum Obst zählenden Gewächsen bebauen lassen. Es kommt beim Pflanzen der Obstbäume viel darauf an, ob eine Fläche lediglich nur dem Obstbau gewidmet oder ob der Obstbau nebenher betrieben werden soll. Im letzteren Falle empfiehlt sich, die Bäume nur ganz vereinzelt anzupflanzen, damit der Anbau von landwirthschaftlichen und Gartengewächsen möglichst unbehindert zwischen ihnen betrieben werden kann.

In ebenen und geschützten Lagen sind Obstbäume weiter zu pflanzen als an hügeligen und zeitweise dem Winde ausgefegten Orten, in welch' letzterem Falle die dichter stehenden Bäume sich gegenseitig Schutz gewähren, gleichzeitig auch den Boden beschatten, diesen kühler und feucht halten. Ein Dazwischenpflanzen von Kirsch- und Zwetschenbäumen ist indes auch hier zwischen den Aepfel- und Birnbäumen zu empfehlen. In ebenen, geschützten Lagen mit sehr gutem Boden, obgleich hier der Obstbaum sehr gut gedeiht und reichlich und gute Früchte trägt, wird es in den meisten Fällen gerathener sein, keine regelrechten Obstpflanzungen anzulegen, sondern die Obstbäume nur ganz vereinzelt und in weiten Entfernungen anzubringen; es gilt solches namentlich auf dem Felde, weniger aber für den Garten, der, wenn es die Umstände als zweckmäßig erscheinen lassen, einzig und allein nur dem Obstbau gewidmet werden kann. In letzterem Falle wird sich aber ein gemischter Obstbau wohl fast immer als der lohnendste erweisen und sind daher zwischen großwüchsigen und langlebigen Obstarten immer auch kleinwüchsige

und kurzlebige Arten und Sorten mit anzupflanzen, besonders auch Beerenarten, die mitsammt den kurzlebigen Obstarten späterhin den langlebigen Platz machen müssen.

Im freien Felde, auf gutem Culturlande, wird der Obstbau als ein Hinderniß für die Landwirthschaft angesehen. In zu großer Anzahl angepflanzt ist er es auch, doch, wenn nur ganz einzeln vertheilt, keineswegs. Schon 35—40 größere Obstbäume auf einen Hektar Landes können unter Umständen den vortheilhaften Anbau vieler landwirthschaftlicher Gewächse sehr in Frage stellen, während 10 Bäume auf genannter Fläche für jene kaum hinderlich sind und den ihnen geopfer-ten Raum reichlich lohnen werden. Der Landwirth sollte stets auch auf seinem besten Culturlande und mitten unter seinen landwirthschaftlichen Gewächsen einzelne Obstbäume mit anpflanzen, und wenn selbst auf jedes Hektar durchschnittlich nur ein Baum kommen sollte. Der Raum, auf dem ein so nur vereinzelt angeplanter Baum steht, wird, wenn die Wirthschaft nur sonst gut im Stande ist, gar nicht empfun- den werden, der Obstbaum ihn aber reichlich verzinsen. Es gibt aber sehr ausgedehnte Fluren, in denen nicht ein einziger Obstbaum auf dem Acker angepflanzt steht, ja selbst wo Bäume noch nicht einmal an den Straßen und Wegen anzutreffen sind. Fürwahr, es gibt, wie die „Erfurter Illustr. Gartenzeitung“ meint, noch viel zu bessern und der Obstbaum sollte als Zwischenfrucht viel mehr, als bis jetzt geschieht, verwendet werden.

„Der Ökonom.“

Pettauer Nachrichten.

(Concert Labor.) Das Concert des Herrn Josef Labor erfreute sich leider nicht jenes Zuspruches, welchen dasselbe vermöge der Bedeutung Labors als Künstler würdig gewesen wäre. Freilich mochten viele durch die Anstrengungen des Markttages oder auch durch den Umstand vom Besuche des Concertes abgehalten worden sein, daß die Vortragsordnung lediglich Einzelvorträge auf dem Klaviere enthielt. Aber wie abwechslungsreich wußte Labor seine Tongebilde zu gestalten, wie verstand er es die Eigenart jedes Tonsetzers in das rechte Licht zu setzen und deren Werke zu warm pulsirendem Leben zu wecken. Setzen sich andere Clavierpieler zum Vortrag einer Beethovenschen Sonate mit feierlicher Miene und gemessenem Anstande hin und lassen dann ein schwerverständliches klassisches Etwas erschallen, so war es, als ob wir mit Labor Beethovens herrliche Sonate mit erlebten als ob wir nicht ein thematisch-contrapunktisches Dingsda, sondern die Herzöne einer fühlenden und leidenden, sehnenenden und jubelnden Menschenseele vernähmen. Das innig Empfundene mußte auch innig mit empfun- den werden. Und mit welch' feindurchgebildetem Ausdruck und Geschmack hat Labor die zart schwärmerische Romantik Schumanns in den Phantasiestücken „Vogel als Profet“, „Des Abends“, „Träumerei“ und der Novelette in D und Chopins in der polonais phantaisie erklingen lassen. Dabei war alles über- gossen von dem vollendetstem Wollaute. Zwischen dem leisesten Lispeln und dem mächtigsten Dröhnen stehen Labor alle Ab-

stufungen und Klangfarben zur Verfügung und wir mußten in der That staunen, welche Zaubertöne Labor dem ehrenwerten Musikvereinsclaviere zu entlocken wußte. Labors Spiel ist ergreifend und entzückend. Damit glauben wir die Wirkung auf Herz und Sinne am kürzesten bezeichnet zu haben. Wenn wir der anderen Stücke, der Vortragsordnung und zwar der Variationen von Haydn, „danse villageoise“ von Boëly, Impromptu von Schubert, Ballade von Brahms und „la fileuse“ von Raff nicht früher schon gedachten, so geschieht dies nicht, weil sie vielleicht nicht mit derselben Vollendung gespielt wurden, wie die erstgenannten. Künstlern vom Range Labors gegenüber kann der Kritiker keine andere als die Rolle eines dankbar genießenden Laien spielen. Und die Dankbarkeit der Zuhörer, deren musterhafte Aufmerksamkeit übrigens besondere Anerkennung verdient, war keine geringe und die stürmischen Beifallsäußerungen derselben veranlaßten Labor zur Zugabe von „Bluck-Brahms“ „Gavotte“ aus Armida und einiger Walzer von Schubert.

(Vom Bahnbau Krapina-Pettau-Kadkersburg.) Die vom Herrn Bürgermeister Eckl für Montag den 7. Dezember 8 Uhr abends in Herrn Osterbergers Restauration einberufene Versammlung war sehr zahlreich besucht. Nachdem Herr Eckl den Zweck der Einberufung bekanntgegeben hatte, entwickelte sich über diesen Bahnbau eine lebhafteste Debatte, an der sich die Herren Josef Drnig, Dr. A. Martinek, Joh. Perko, L. Höchsmann, H. Schlosser und Dr. Fr. Strafella betheiligten. Nachdem allseits die Durchführbarkeit des Bahnbaues zugestanden wurde, erfolgte über Vorschlag des Herrn Hermann Schlosser die Wahl eines größeren Comité's. In dasselbe wurden einstimmig folgende Herren gewählt: Bürgermeister E. Eckl, Dr. S. Ritter v. Fichtenau, F. Drnig, W. Schwab, Bezirksobmann Zelenik, Bezirksobmann-Stellvertreter Notar S. Djhgan, A. Fürst, Bezirkshauptmann Alfons Ritter v. Scherer, Dr. A. Martinek, W. Hünze, E. Teutschmann, Franz Leskojhegg, die Gutsbesitzer Lipitt, Klammer, Pongraz und Graf Draščkovich und Dr. Franz Strafella. Dieses Comité wurde gleichzeitig ermächtigt, sich durch geeignete Persönlichkeiten entsprechend zu verstärken. Die Beschlüsse des Comité's werden durch die Zeitungen veröffentlicht. Das Comité wird seine Thätigkeit sofort beginnen und ist zu hoffen, daß die maßgebenden Kreise für den Bahnbau gewonnen werden.

(Abschiedsfeft.) Der Ausschuß der Handlungsgehilfen-Versammlung veranstaltete Montag den 7. Dezember im Saale der bürgerlichen Schießstätte anlässlich des Scheidens des langjährigen Obmanes Herrn Johann Krenn eine Abschiedsfeier, die sehr zahlreich besucht war. Nach der üblichen Begrüßung durch den Obmann Herrn Rudolf Geringer besprach der Obmann-Stellvertreter Herr Adolf Schramke in längerer Rede die Verdienste des Herrn Krenn während seiner langjährigen Thätigkeit als Obmann, durch die Gründung der Gremial-Krankenkasse, in der Frage wegen der Sonntagsruhe und der Sperrstunde. Hierbei wurde auch dem Herrn Krenn eine vom Herrn Maler Alois Rasi mir kunstvoll ausgeführte Dank-Adresse, welche von sämtlichen Handlungsgehilfen unterschrieben war, überreicht. Herr Krenn sprach allen Erschienenen seinen Dank aus und forderte sie auf, ihren jetzigen Obmann in derselben Weise zu unterstützen, wie sie es ihm gegenüber gethan haben. Zu dieser Feier war auch der Obmann des Handels-Gremiums erschienen und hat derselben bis Mitternacht beigewohnt.

(Von der Natural-Verpflegstation.) Im November betrug die Zahl der Reisenden 172 Männer. Verpflegt wurden früh und abends 121 und mittags 68. Übernachtet haben 125. Beschäftigt wurden 20 in 20 Arbeitsstunden. An Verpflegskosten sind fl. 39.72 erwachsen, während an Übernachtungsgebühren 24 kr. eingegangen sind und 10 Arbeitsvermittlungen stattgefunden haben.

(Milder Winter.) Trogdem die kalten Tage und die Schneefälle von Ende October und anfangs November den baldigen Eintritt eines strengen Winters befürchten ließen, trat bald darauf wieder sehr mildes Wetter ein und waren die

sonnigen Tage sogar sehr warm. Infolge dieser bisher anhaltenden milden Witterung sind auch allerlei in dieser Jahreszeit seltene Erscheinungen in der Pflanzenwelt erklärlich. So überbrachte uns Herr Josef Kollenz von seiner Besitzung in der Weitschach eine Erdbeerpflanze, an der eine Erdbeere erst verblüht ist und noch weitere Triebe sich entwickelt haben. — Auch an Bäumen sind frische Triebe nichts seltenes.

(Benefice-Concert) Den 5. Dezember wurde im Saale der bürgerlichen Schießstätte von der Pettauer Musikvereins-Capelle ein Benefice-Concert des Herrn Ph. Emerschitsch, Musiklehrer für das Flügelhorn an der behördlich concess. Musikschule des Pettauer Musikvereines, aufgeführt. Das Programm enthielt unter 14 Nummern die Ouverture von Mozart und das Potpourri „Lauter solche Sachen“ von Komzar, während die übrigen 12 Nummern eigene Compositionen des Beneficianten waren. Das Benefice-Concert war sehr gut besucht und wurden alle Programmnummern beifälligst aufgenommen. Der zahlreiche Besuch und der große Beifall, der namentlich seinen eigenen Compositionen spendet worden ist, beweisen zur Genüge, daß Herr Emerschitsch hier jene Anerkennung, die sein vorzügliches Spiel verdienen, in vollem Maße gefunden hat.

(Sparkassa-Directions-Wahl.) Samstag den 5. Dezember nachmittag war neuerlich die Neuwahl der Sparkassa-Direction anberaumt worden. Zu derselben waren 13 Sparkassaausschüsse erschienen. Gewählt wurden die Herren Ernst Eckl, Simon Hutter, Ferd. v. Kottowitz, Georg Murschek, Wilhelm Schwab und Franz Strohmayr. Die Herren Drnig und Genossen haben sich dieses Mal bei der Wahl nicht betheiligt.

(Ein ungerathener Sohn.) Aus St. Urban wird uns berichtet: Die Auszüglerin Marie Bugsië bezieht für eine ihrem Sohne Franz übergebene Hube in Juvanzan ein Ausgedinge. Als derselbe hiefür in der vergangenen Woche seiner Mutter einige Mezen Getreide minderere Güte überbrachte, leerte er dasselbe aus Bosheit im Vorhause auf den Boden aus und überfiel dann die Auszüglerin unter Flüchen, Schimpfworten und gefährlichen Drohungen und brachte ihr mehrere Verletzungen bei. Maria Bugsië mußte einige Tage das Bett hüten. Da dieselbe beim Gendarmerieposten-Commando um Hülfe ersucht hatte, wurde an das Strafgericht die Anzeige erstattet.

(Vom Schauspielhanse.) Freitag den 4. December wurde der „Vogelhändler“, Operette in drei Acten (nach einer Idee des Biëville) von W. West und L. Held aufgeführt. Die Musik ist von Carl Zeller. Das Schauspielhaus war trotz der hohen Preise diesmal ausverkauft. Gespielt wurde recht gut und hat namentlich die Briefchristel (Toni Eibenschütz) mit ihrem vorzüglichen Spiele und der gesanglichen Leistung großen Beifall erzielt. Auch Adam, der Vogelhändler aus Tirol, (Ad. Kühnis) und Graf Stanislaus, Garde-Officier und Neffe des kurfürstlichen Wald- und Wildmeisters Baron Weps, (Robert Sturm) haben für ihre Leistungen vielen Beifall erzielt. Eine besondere Erwähnung verdient das reizende Duett der Briefchristel mit dem Garde-Officier. Die Vorstellung konnte jedoch nicht vollkommen befriedigen, weil die Chöre nicht gut eingeübt waren und die Clavierbegleitung die zu einer Operette unentbehrliche Musik nicht ersetzen konnte.

(Von der Bezirkskrankencasse.) Die Statthalterei in Graz hat die beantragte Abtrennung der Bezirke Rohitsch und Friedau genehmigt. Hiedurch ist ein vielseitiger und gerechter Wunsch der hiesigen Cassamitglieder erfüllt worden. Die hiesige Bezirkskrankencasse, die durch die übermäßig großen Auslagen an Krankengeldern, ärztlichem Honorar und für Medicamente der Bezirke Friedau und Rohitsch in eine solche Nothlage gerieth, daß sie sogar ein Darlehen von 300 fl. aufnehmen mußte und noch gegenwärtig an den Rohitscher Arzt 800 fl. schuldet, wird durch diese Abtrennung endlich in die Lage versetzt, ihren Verpflichtungen voll nachkommen zu können. Die Abtrennung wurde in der vorjährigen Delegirtenversammlung beschlossen, indem ein dießbezüglicher Dringlichkeitsantrag des damaligen Obmannes des Aufsichtsrathes dieser Cassa, Herrn Josef Spalkl, angenommen wurde. Überdieß wurden in der heurigen Generalversammlung die Herren Zahlmeister Ignaz Sprizhey und Obmann Josef Spalkl ermächtigt, als Abge-

landte dieser Generalversammlung beim Statthaltereireferenten die baldige Abtrennung zu erwirken. Bei dieser Vorstellung war Herr J. Spaltl durch den Herrn Amtsvorstand Johann Heim vertreten.

(Körnerfeier des Germanenbund-Verbandes.) Die Sonntag den 6. Dezember im städtischen Schauspielhause unter freundlicher Mitwirkung des Männergesangsvereines und mehrerer Kunstfreunde vom Germanenbund-Verbande veranstaltete Körnerfeier war gut besucht und nahm einen erhebenden Verlauf. Herr Karl Hermann Wolf aus Wien feierte in seiner Festrede Theodor Körner nicht nur als Mann des begeisternden Wortes, sondern auch der nationalen That. Leider müssen wir von einer Widergabe dieser Festrede wegen Raummangel absehen und wollen nur erwähnen, daß Herr Wolf sehr wirkungsvoll gesprochen und lebhaften Beifall geerntet hat. Daß Polyhymnia, die lieblichste der Musen in der Vortragsordnung der Körnerfeier vertreten sei, dafür war bestens gesorgt. Weiß ja doch die Tonkunst jegliches Empfinden in ergreifendster Weise zum Ausdruck zu bringen. Der Einzugsmarsch in die Sängerkhalle aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner, der ja auch zu den Heldengestalten des deutschen Volkes auf dem Gebiete der Kunst zu zählen ist, war gewiß die sinn- und stimmungsvollste Eröffnung der Feier, während die zum Schlusse gespielte Ouvertüre zu „Prometheus“ von Beethoven wohl andeuten sollte, daß auch Körner das Feuer der nationalen Begeisterung vom Himmel holte und seinen Brüdern in flammenden Versen mittheilte. Beide Tonstücke wurden von dem Orchester des Musikvereines unter der sicheren Leitung des Herrn F. Haring mit Schwung und Klarheit vorgetragen. Den Einzelvorträgen der Herren Paul Schmidt und Leopold Suchsland waren die Schallverhältnisse und die fast sibirische Kälte des Schauspielhauses nicht günstig. Herr Schmidt trat mit der Sonate pathétique von Beethoven zum ersten Male in unsere Öffentlichkeit. Wir lernten in ihm einen Klavierpieler von guter Schule und schöner Geläufigkeit kennen, die er in den Dienst höherer Aufgaben zu stellen weiß. In Betreff der Zeitmaße standen wir südlich vom Main schon öfter in Widerstreit mit unseren nördlichen Brüdern. Ist das Musikempfinden bei Letzteren ein theilweise anders geartetes, wer mag da Richter sein? Für uns hat Herr Paul Schmidt den ersten Satz der Sonate zu schnell, den zweiten zu langsam gespielt. Herr Suchsland spielte das Adagio aus dem A-moll Concerte von Goltermann, ferner eine Serenade von Lindner und das Phantasiestück op. 73, Nr. 3 von Schumann mit schönem Ton und edlem und seelenvollem Ausdruck. Unser wackerer Männergesangsverein nahm mit dem trefflichen Vortrag zweier gut gewählter Vollgesänge u. zw. des „Schwertliedes“ von Körner in der prächtigen Vertonung von C. M. von Weber und „des treuen deutschen Herzens“ von Otto, würdigen Antheil an der Feier. Sämmtliche Musikvorträge ernteten den verdienten lebhaften Beifall. Der Germanenbund-Verband kann mit dem Verlaufe dieser Feier, zu der der Reichraths-Abgeordnete Professor Hofmann-Wellenhof aus Wien einen Drahtgruß und die Herren Karl Fro aus Wien, Hans Strobl aus Rottenmann, Hans Kranner als Obmann des Grazer Germanenbund-Verbandes und Josef Ruderer aus Graz Begrüßungsschreiben geschickt haben, vollkommen zufrieden sein. Nach der Feier, die bereits um 1/10 Uhr abends zu Ende war, begab sich ein großer Theil der Besucher des Schauspielhauses in Herrn Osterberger's Gastwirtschaft.

(Jagdverpachtung.) Am 12. December von 11—12 Uhr wird die Jagdbarkeit der Stadtgemeinde Pettau vom 1. Jänner 1892 bis 30. Juni 1898 im Licitationswege verpachtet. Die Licitationsbedingungen liegen in der Stadtamtskanzlei zur Einsicht auf.

(Hundecontumaz.) Zufolge des Ausbruches der Wuthkrankheit hat die Bezirkshauptmannschaft Pettau über die Gemeinden Stadtberg, Kartschowina, Ragošniß, Tristeldorf, Janschendorf und Wurnberg die Hundecontumaz auf drei Monate angeordnet.

Bermischte Nachrichten.

(Codesfall.) Erzherzog Heinrich und seine Gemahlin Leopoldine von Baideck sind den 30. November Früh in Wien fast zu gleicher Zeit an derselben Krankheit verschieden. Erzherzog Heinrich war ein Sohn des Erzherzogs Rainer, Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des Infant.-Regiment. Nr. 51. Am 4. Februar 1886 vermählte er sich mit der Sängerin Leopoldine Hofmann, nachmaligen Freifrau von Baideck; vorher hatte er seine Charge als F. M. Lt. abgelegt. Erst im Jahre 1872 erfolgte seine Ausöhnung mit dem Kaiser. — Der Ehe entstammt eine Tochter. — Das Paar lebte ständig auf einer Besitzung in Bozen und zeichnete sich durch große Leutseligkeit und Wohlthätigkeit aus. Der Erzherzog weilte in den Sechziger Jahren als Truppen-Commandant in Graz und ist dort ebenfalls in der besten Erinnerung.

(Für die Trennung der Handels- und Gewerbekammern.) Die Gewerbegeoffenschaft in Bleiburg (Kärnten) hat eine Bittschrift an das Abgeordnetenhaus beschloffen, womit die Trennung der Handels- und Gewerbekammern bez. die Errichtung selbständiger Handwerkerkammern verlangt wird. Nach der „G. Z.“ ist mit dieser Bittschrift eine für den österreichischen Handwerkerstand wichtige Action eröffnet worden, an der sich hoffentlich alle Gewerbegeoffenschaften beteiligen werden. Wir möchten den Geoffenschaften dringend empfehlen, sich derselben anzuschließen und diesbezügliche Kundgebungen an das hohe Abgeordnetenhaus gelangen zu lassen. Das Schriftstück ist ausgezeichnet verfaßt und gereicht diese Arbeit der Bleiburger Gewerbegeoffenschaft nur zur Ehre. Treffender kann die Nothwendigkeit der verlangten Trennung der bestehenden Kammern nicht nachgewiesen werden.

(Schönerer in Steiermark.) Der Deutsche Volksverein veranstaltete Sonntag den 20. Dezember eine Versammlung in der Bahnhof-Restaurations in Liezen, bei der die Herren Georg Schönerer und Georg Schamberger sprechen werden.

(Thierseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche herrscht noch in 5 Orten der Gemeinden Haidin, Windischdorf und Zirkowez, dagegen ist dieselbe in der Gemeinde Kostreinitz und Sauerbrunn erloschen, daher der Bezirk Rohitsch seuchenfrei ist.

(Schützt im Winter die Vögel.) Die Anlage von Winterfutterplätzen für Vögel, besonders in den Obstgärten, lohnt sich reichlich durch insektenfreie Bäume. Dabei ist in vielen Gegenden folgendes Verfahren üblich: In der Mitte des Obstgartens wird im Kreise Tannen- oder Fichtenreisig aufgesteckt und in der Erde befestigt; innerhalb des Kreises gibt man auf den Boden Bretter und darüber viel Reisig zu einem Haufen. Werden nun auf den Reisighaufen Futter, Getreideabfälle, Brotkrümchen u. dgl. geworfen, so fallen diese Futterstoffe auf die mit Reisig bedeckten Bretter. Die Vögel finden schon Eingang in den Reisighaufen und sind gegen Wind, Schnee und Raubthiere geschützt.

(Silberfund beim Eisernen Thor.) Aus Temesvar wird berichtet: Während der Sprengungsarbeiten im Bette des Eisernen Thores stießen die Arbeiter auf eine Menge Silbermünzen, darunter überwiegend solche von Leopold I. und Georgsthaler, welche wahrscheinlich einstens dort versenkt worden waren. Der Fund, welcher eine ganze Kiste füllte, wurde nach Drsova gebracht. Die serbischen Behörden reclamirten den Fund, indem sie behaupten, der Fundort liege dem serbischen Ufer näher als dem ungarischen.

(Zur Tagung der Landtage.) Mehreren Landesauschüssen ist bereits die officielle Verständigung der Regierung zugegangen, daß im December eine Landtagsession nicht stattfinden werde. Die Landtage dürften indessen, wie bereits berichtet wurde, im Februar sich versammeln.

(Schönerer in Deutschland.) Georg Schönerer ist soeben auf einer Reise in Deutschland begriffen, um in verschiedenen Städten in Versammlungen über das deutsch-nationale antisemitische Programm zu sprechen. So sprach Herr Schönerer den 19. v. M. unter großem Beifalle in einer sehr stark besuchten Versammlung in Dresden und am 3. December in Halle

a. d. Saale, und wird am Samstag den 12. December in Auerbach im Vogtlande und später in Hamburg, Berlin und Leipzig sprechen. Voraussichtlich wird jede Versammlung denselben Erfolg bringen, wie jene in Dresden und Halle a. d. S.

(Minister-Jubiläum.) Graf Kalnoky, der österr.-ung. Minister des Auswärtigen, hat in diesen Tagen sein 10jähriges Ministerjubiläum begangen. Alle Parteien beeilten sich, ihn aus diesem Anlasse zu beglückwünschen. Hat es Graf Kalnoky doch wirklich verstanden, die guten Beziehungen unserer Monarchie zu allen Staaten zu erhalten und insbesondere den Dreibund zu festigen.

(Die Boldefrandationen in der Bukowina.) Am 28. November wurde der frühere Finanzdirector von Czernowitz, Hofrath Trzcieniecki, nach erfolgter Einvernahme durch einen Wiener Untersuchungsrichter verhaftet. Es scheint im fernem Osten vieles faul zu sein.

(Bozen und Meran electricisch beleuchtet.) Die für die electricische Beleuchtung erforderliche etwa 37 Kilometer lange Drahtleitung wird über 40.000 fl., die Einrichtung für Bozen allein eine halbe Million kosten.

(Das große deutsche Musikfest), welches alljährlich in einer anderen Stadt stattfindet, wird anlässlich der großen internationalen Musik- und Theater-Ausstellung von 1892 in Wien abgehalten werden.

(Neue Sesselfabrik.) Nachdem die Garnison von Windisch-Feistritz verlegt worden ist, errichten die Gebrüder Groß in den dortigen Kasernräumen eine Sesselfabrik.

(Landesstreifung.) Aus Rücksichten der öffentlichen Sicherheit hatte der Statthalter eine allgemeine Landesstreifung in Steiermark für den 26. November und eine Nachstreifung für den 30. November angeordnet. An derselben beteiligten sich die politischen Bezirksbehörden durch die Gendarmerie und die Gemeinden durch ihre Sicherheitsorgane, die Sicherheitswachen der Städte Graz, Marburg, Cilli und Pettau. Hier wurden den ersten Tag 10 und bei der Nachstreifung 2 Baganten aufgegriffen und 10 in ihre Gemeinden abgeschoben, während 2 freigelassen wurden.

(Localbahn Cilli-Wöllan.) Der steirische Landesauschuss hat das Handelsministerium ersucht, zu genehmigen, dass die feierliche Eröffnung der Localbahn Cilli-Wöllan am 27. December l. J. stattfinde und am 28. December die Bahn dem allgemeinen Verkehre übergeben werde.

(Zollerhöhung.) Die italienische Regierung hat den Einfuhrzoll für Bier auf 6.60 Lire pro Hectoliter erhöht. Da die heimische Bierindustrie, zumal jene in Graz, in Italien bedeutende Absatzquellen hat, so ist sie von der Zollerhöhung nicht sehr erbaut.

(Weihnachts-Obstausstellung in Wien.) Diese vom Landes-Obstbauvereine für Niederösterreich veranstaltete Obstausstellung wird in den Räumen der Gartenbaugesellschaft untergebracht. Die Ausstellung dauert nur drei Tage (18. bis 20. December) und wird voraussichtlich reich beschickt werden.

Aus unseren Vereinen.

(Landw. Verein in Pettau.) Die hohe k. k. Statthalterei in Graz hat mit Erlaß vom 28. November J. 27017 die Bildung dieses Vereines auf Grund der vorgelegten Satzungen genehmigt. Zweck dieses Vereines, zu welchem jeder in der Stadt Pettau oder im politischen Bezirke Pettau Wohnende als Mitglied beitreten kann, ist: die Förderung der landw. Interessen seiner Mitglieder auf allen Gebieten der Landwirtschaft, die Anlegung von Baum- und Weinrehschulen behufs Vertheilung der Erzeugnisse aus denselben an die Mitglieder; den Verkauf der landw. Ernten zu unterstützen, den landw. Unterricht im Obst- und Weinbau, Nebenveredlung u. sowohl in der Volksschule, als auch in den Fachschulgärten zu vermitteln und zu fördern u. s. w. Anlaß zur Bildung dieses Vereines gab die in Aussicht stehende Auflösung der steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft, sohin auch ihrer Filialen. Der steierm. Landtag hat nämlich in seiner Sitzung vom 22. November 1890 den Beschluß gefaßt: Der Landesaus-

schuss wird beauftragt, die Frage der Errichtung eines Landeskulturrathes in Erwägung zu ziehen, und dem Landtage in der nächsten Session eine diesbezügliche Vorlage zur verfassungsmäßigen Behandlung zu unterbreiten. Durch diesen Beschluß sah sich der Central-Ausschuss der steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft veranlaßt, die schon seit längerer Zeit bei den allgemeinen Versammlungen bezüglich der Förderung der Landwirtschaft auf gesetzlicher Basis beruhender Institutionen eingeleiteten Arbeiten zu beschleunigen und zum Abschlusse zu bringen. Der Central-Ausschuss, von der Erkenntnis geleitet, daß, sobald eine Landeskultur-Anstalt in's Leben tritt, der alle Staats- und Landessubventionen zufließen, die Landwirtschafts- als Privatgesellschaft, die nur auf ihre spärlichen Mitgliederbeiträge angewiesen ist, überhaupt nicht mehr lebensfähig sei und den großen Ansprüchen, welche an sie gestellt werden, nur in unvollkommener Weise gerecht werden könnte, 2 gleichartige Institutionen aber eine geradezu der Sache abträgliche Concurrenz bieten würden, hat nun den Beschluß gefaßt, bei der nächsten außerordentlichen Versammlung den Antrag zu stellen, daß die k. k. landw. Gesellschaft in Steiermark für den Fall, als ein die Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen bezweckendes Landesgesetz beschloffen und die allerhöchste Sanction erhalten sollte, zu Gunsten dieser neuen Institution sich freiwillig auflösen möge. Um nun dieses Resultat zu beschleunigen, hat der Central-Ausschuss in Gemeinschaft mit dem Landes-Ausschusse und in Fühlung mit der Regierung einen Gesetz-Entwurf ausgearbeitet, der in der nächsten Landtagsession zur verfassungsmäßigen Behandlung gelangen und, wie bei dem Zusammenwirken der maßgebenden Persönlichkeiten und Körperschaften vorauszusehen ist, auch zur Rechtskraft erwachsen wird. In dem Augenblicke, als die steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft zu bestehen aufhört, entfällt auch die Thätigkeit ihrer Filialen. An Stelle der Letzteren sollen nach dem Gesetzentwurfe sämtliche Gemeinden eines Gerichtsbezirkes zusammen einen landw. Bezirksverband bilden, an dessen Spitze die landw. Bezirks-Commission steht. Jede Gemeinde des Bezirkes entsendet zu den Versammlungen des Bezirks-Verbandes einen oder mehrere Vertrauensmänner, die von den betreffenden Gemeinde-Ausschüssen auf 6 Jahre gewählt werden. Der Obmann und Obmannstellvertreter des Bezirks-Verbandes werden über Vorschlag des Bezirksauschusses vom Landes-Ausschusse ernannt. Nachdem wir die einschlagenden Momente über die künftige Grundlage der landw. Vertretung des Bezirkes zergliedert haben, entsteht nun die Frage, welche Zukunft die Landwirte unserer Stadt bei der neuen Organisation zu erwarten haben? Die Stadt Pettau, welche leider noch immer der Bezirksvertretung einverleibt ist, wird, so wie jede andere Gemeinde, einen oder mehrere Vertrauensmänner zu dem Bezirksverbande durch Wahl entsenden. Wenn wir aber bedenken, welche Einflüsse bei allen Wahlen auf dem Lande sich geltend machen, um in den Körperschaften die Mehrheit an sich zu ziehen, wie viele Vertreter von den Landgemeinden und wie wenige von der Stadt Pettau an dem Bezirksverbande theilnehmen können, wenn wir die Thatfache constatieren, wie wenig Wohlwollen sich bei jedem Anlasse die Stadt Pettau trotz ihrer großen Steuerleistungen und der Intelligenz ihrer Bewohner von Seite der Bezirksvertretung zu erfreuen hat, so kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß die Stadt Pettau auch im vorliegenden Falle stiefmütterlich behandelt werden und den Kürzeren ziehen wird. Zur Abwendung jeder Gefahr gibt es hier nur ein Mittel: „die Selbsthilfe.“ Warten wir nicht erst die Wahlen und Ergebnisse der neuen landw. Organisation ab, sondern schreiten wir rechtzeitig zur That „durch eigene Kraft.“ Und diese That wird durch die Errichtung eines selbständigen landw. Vereines, dessen Aufgabe wir im Eingange dieses Artikels auseinandergesetzt haben, vollzogen. Wir werden durch diesen Verein in die Lage kommen, dem Überhandnehmen der die Weingärten so schädigenden Übel auf das kräftigste entgegenzutreten und unsere Existenzen zu befestigen, sobald keine Zersplitterung der Kräfte eintritt, sobald Jeder sein Schärflein zum Gelingen des großen Ganzen beiträgt, sobald selbst-

lofes Arbeiten zum Gemeingute wird. Wir rufen dem neuen Vereine glückliches Gedeihen zu und wünschen ihm die besten Erfolge.

(Männer-Gesangverein.) Das vom Männer-Gesangvereine für Mitte December anberaumte Concert kann wegen Verhinderung des Herrn Gustav Schwegler erst anfangs Jänner stattfinden.

(Weihnachtsfeier des deutschen Turnvereines.) Der Turnrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Sonntag den 20. December auf der Schießstätte eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Der Beginn der Feier wurde auf halb acht Uhr anberaumt. Der Eintritt für eine Person wurde mit 40 fr. festgesetzt, Familienkarten kosten 1 fl. Spenden und Weibgeschenke übernehmen aus Gefälligkeit die Herren Kasimir und Kollenz. Das Reinerträgnis ist zur Anschaffung von Turngeräthen bestimmt.

(Casinoverein.) Der Tombolaabend vom 29. November war gut besucht und ist befriedigend verlaufen. Der Schießstätteaal ist nett hergerichtet worden und macht auf den Besucher einen freundlichen Eindruck; nur der Rauch ist sehr lästig, daher es erwünscht wäre, wenn diesem Übelstande möglichst bald abgeholfen würde. Sonntag den 13. December ist ein Familienabend. Vorher findet daselbst die Generalversammlung und Neuwahl der Direction statt.

Verzeichnis

der Todesfälle, Geburten und Trauungen im November 1891.

A. Todesfälle.

3. November: Johann Schühler, Gastgeberskind. — 5. November: Vincenz Tamm, Schmiedmeister. — 5. November: Amalie Bellot, Hausbesitzerin. — 11. November: Justine Sell, Sattlermeisterskind. — 12. November: Therese Herber, verw. Einwohnerin. — 21. November: Maria Bosnak, ledige Häuslerin. — 27. November: Marie Starke, Privatierskind.

B. Geburten.

13. November: Othmar Voger, Sohn des Hausbesizers Michael Voger. — 14. November: Konrad Breg, Sohn des Georg Breg. — 20. November: Maria Starke, Tochter des Privaten Leopold Starke. 22. November: Josef Ribic, Sohn des Hausmeisters Josef Ribic. — 27. November: Josef Siegl, Sohn des k. k. Steueramts-Adjunkten Rud. Siegl. — 27. November: Maria Kitak, Tochter des Einwohners Franz Kitak.

C. Trauungen.

14. November: Josef Mezinger, Volksschullehrer mit Fr. Marie Koller. — 15. November: Stefan Rober, Laborant mit Kath. Drevensk. — 18. November: Alfred Bayer, k. k. Militär-Unterintendant mit Fr. Aloisia Bürgast. — 23. November: Josef Kuster, Hutmacher mit Josefa Sorec. — 23. November: Hermann Ritter von Rainer zu Harbach, k. k. Polizei-Conzipist in Rann, mit Fr. Ella Wöbner.

Geschäfts-Verkehr

bei der

Sparcasse d. k. k. Kammerstadt Pettau

im Monate November:

1. Einlagen.

Einlagen und Nachlagen fl. 57277-80
 Behebungen " 37979-53 1/2
 Anlagenstand am 30. November " 1240182-29

2. Hypothekar-Darlehen.

Behebungen fl. 16730-
 Rückzahlungen " 4925-09
 Stand der Hypothekar-Darlehen am 30. Nov. " 855672-62 1/2

3. Wechsel-Darlehen.

Behebungen fl. 55953-92
 Rückzahlungen " 57792-46
 Portefeuille am 30. November " 199538-55

Pettauer Vorschuß-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende November 1891:

Mitglieder 498
 Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.— 933

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile . . . fl. 42,957.52
 Reservefond " 18,406.21
 Forderungen " 185,320.45

Schuldenstand.

Spareinlagen fl. 118,569.11
 Giro-Obligo " —.—

Zinsfuß für Spareinlagen 5% vom 1. und 15. eines jeden Monats bis zum Behebungstage berechnet. Zinsfuß für Darlehen gegen Wechsel oder Handpfand 6%.

P T.

Nehme mir hiemit die Freiheit, anlässlich der heranahenden **Weihnachtszeit** auf mein Lager von passenden

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

für die **Jugend** als auch für **Erwachsene** aufmerksam zu machen:

Briefpapiere in hocheleganten Cassetten, glatt, weiss, färbig, mit Blumen, Sport-Emblemen etc.

Cartes de correspondence mit Couverts, in schönen Cassetten. Reizende Neuheiten.

Fotografie-Albums in Leder, Plüche, etc. gebunden.

Poesie-Albums, grosse Auswahl in verschiedensten Einbänden.

Schreibzeuge aus Bronze und Porzellan, hübsche Neuheiten zu billigen Preisen.

Briefmarken-Albums, im Preise von 15 kr. bis fl. 10.—.

Farbenkästen mit feinen Farben, zu jedem Preise, sammt Malvorlagen.

Musikmappen in verschiedenen Ausstattungen.

Schultaschen & Tornister, für Knaben und Mädchen, in diversen Ausführungen, zu allen Preisen.

Reisszeuge, billiger wie feiner Qualität.

Kalender, Portemonnaie-Kalender, Taschen-Kalender: „Stephanie“, „Edelweiss“, „Für die elegante Welt“, Blockkalender u. s. w.

Bilderbücher, grösste Auswahl, für Knaben und Mädchen.

Märchenbücher in schönen Einbänden und gewählten Inhaltes.

Erzählungen für die reifere Jugend, für Knaben und Mädchen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

W. BLANKE in PETTAU.

Romanbeilage.

Ueber's Meer.

Roman von P. E. v. Areg.

(Fortsetzung.)

Sie werden sich also der Einsicht nicht verschließen, daß es für mich vollkommen gleichgültig ist, ob Sie die für die Ladung versicherte Summe herauszahlen oder nicht, denn ich habe von diesem Betrage thatsächlich keinen Theil zu beanspruchen.

Diese Auseinandersetzung gab dem Versicherungsinpector in der That einigermaßen zu denken. Hatte der Capitän die Wahrheit gesprochen, so fiel das Gebäude, das sich der Beamte aufgebaut hatte, augenblicklich zusammen, denn es fehlte in diesem Falle an jedem Motive für Allings, seine Fracht durch Feuer zu vernichten, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Sehr entlastet wirkte ferner der Umstand, daß der „Falken“ thatsächlich nur zu einem Betrage versichert war, der nach der Schätzung Sachverständiger seinem eigentlichen Werte in baarem Gelde durchaus entsprach; welcher Mensch würde aber wohl so thöricht sein, sich da zu einem Verbrechen zu entschließen, wenn er auf dem rechtlichen Wege des Verkaufes genau zu demselben Resultate gelangt wäre? So blieben von allen Verdachtsmomenten nur die Ermittlungen der Besichtigungskommission in Hellstrup übrig. Aber selbst wenn man von der Annahme ausging, daß sie sich nach allen Seiten hin als zutreffend erwiesen, konnte die vollständige Zerstörung der Fässer denn doch nicht durch die Macht der Flammen geschehen sein. Wie und auf welchem Wege sollte es Allings möglich gemacht haben, sich ohne Aufsehen seiner Ladung zu entledigen?

Diese Erwägungen machten den Beamten, nachdem er eine Weile dem Capitän schweigend und überlegend gegenüber gesessen hatte, geschmeidiger und entgegenkommender, als er zu Anfang der Unterredung gewesen war.

„Ich kann nicht in Abrede stellen“, sagte er endlich, „daß Ihre Auseinandersetzungen, Capitän, der Sache allerdings ein anderes Aussehen geben, als sie ursprünglich für mich hatte, und ich bin Ihnen dankbar dafür, daß Sie nicht, wie vielleicht ein Anderer gethan hätte, auf meine Erklärung hin die Unterredung brüsk abgebrochen haben, um Ihr Recht bei den Gerichten zu suchen, sondern geneigt gewesen sind, die Angelegenheit zu erörtern und klar zu legen. Jedenfalls erkenne ich diesen Weg für unsere beiderseitigen Interessen als den geeignetsten. Allein um auf ihm weiter vorzuschreiten, dazu fehlt es mir, wie ich Ihnen ganz offen gestehen will, an einer Direktive Seitens meiner Auftraggeber. Wollen Sie mir aber Zeit gewähren, eine solche einzuholen, so bin ich gern bereit, unsere Verhandlungen in einigen Tagen fortzusetzen.“

Dieser Bitte entsprach Allings, wie er sagte, mit vielem Vergnügen, und damit erreichte die Unterhaltung ihr Ende.

Der Capitän athmete auf, sobald sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, aber je länger und je mehr er sich den Inhalt jenes Protokolles vor die Augen führte, das ihm der Beamte der Versicherungsgesellschaft Wort für Wort vorgelesen hatte, um so düsterer wurden seine Züge und um so mehr griff bei ihm die Überzeugung Platz, wie gering die Wahrscheinlichkeit sei, daß er in dem bevorstehenden Kampf um das Geld, mit dem er die Firma Mattson & Feild für ihren kalifornischen Wein bezahlen mußte, den Sieg davontragen werde.

Die gleichen Gedanken beschäftigten ihn noch, als er eine Stunde später wieder nach Entenbrook hinausfuhr. Aber jetzt war es mehr die Person des Schwarzen, die sich überall in den Vordergrund drängte. Zunächst machte er sich klar — und diese Überzeugung gewann mehr und mehr Raum in ihm — daß es nur das unsinnige Benehmen seines Steuermannes an der Leiche des alten Klaus gewesen sein könne, was den ersten Verdacht bei den Männern der Besichtigungskommission erweckt habe. Ja der Schwarze hatte sich betragen wie ein Unsinniger, das stand außer allem Zweifel. Aber wie würde er sich weiter verhalten, wenn es etwa bis zu einer gerichtlichen Vernehmung

seiner Person über das, was sich auf dem „Falken“ zugetragen, kommen sollte? Daß eine solche in nächster Aussicht stand, konnte er sich als vernünftig Denkender nicht verschweigen. War der Meger bei dem eigenthümlichen Zustande, der in der letzten Zeit über ihn gekommen war, der Mann dazu, der das Geheimnis seiner That in seiner Brust verschließen konnte?

Er wagte nicht, sich selbst diese Frage zu bejahen, aber er knirschte unwillkürlich mit den Zähnen, als er daran dachte, was mit ihm selbst geschehen würde, wenn jener sich zu Aufklärungen bereit zeigte. Es waren mehr Mitwisser der einzelnen die That einleitenden Vorgänge vorhanden, aber diese schienen ihm in diesem Augenblicke ungefährliche Zeugen; sie wußten, daß sie alle miteinander in eine ähnliche Strafe verfallen würden, als der Anstifter zu ihrem Thun, und das war geeignet genug, um ihre Zungen unter sicherem Verschlusse zu halten. Und wer konnte überhaupt auf ihre Spur leiten, als er, Allings? — Nein, hier waren alle Befürchtungen ohne Grund und überflüssig. Der Schwarze war der alleinige Mitwisser der That, jenes entsetzlichen Verbrechen, das den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hatte. Auf einem solchen Verbrechen stand nach des Gesetzes Wort der Tod durch Henkershand für den Anstifter.

Ein schwerer Schauer überlief den Mann, als er daran dachte und er fühlte, wie einen Augenblick sein Herz still stand. So weit war es gekommen! Und vor dieser Möglichkeit schützte ihn bloß das gutwillige Schweigen eines Menschen, der zur Zeit mit halb irrem Verstande herumkies!

Ein finsterner, schwarzer Gedanke regte sich in ihm; wenn er sich dieses einzigen Mitwissers entledigte? — Aber im nächsten Augenblicke haderte er mit sich selbst um jenes entsetzlichen Gedankens willen. Hing der Schwarze nicht an ihm mit gerade hündischer Treue seit langen Jahren? War er nicht bereit gewesen, Alles zu thun, was sein Herr von ihm verlangt? Und jetzt sollte er daran denken, den zu verrathen, dem er mit so unwandelbarer Treue ergeben war? Das war ein Ding der Unmöglichkeit! Nein, es mußte alle Kraft der Überredung angewendet werden, um den Schwarzen von seinen Gewissensstrupeln zu befreien und ihn so geschickt zu machen, ein günstiges Zeugnis vor Gericht abzulegen. War es den nicht seine eigene Freiheit, die er gleichzeitig mit der seines Herrn zu vertheidigen hatte.

Als der Capitän vor seiner Villa vorfuhr, kam ihm Elise die Treppe der Veranda herunter entgegengesprungen.

„Gott sei Dank, daß Du wieder da bist, Papa.“ rief das Mädchen, deren sonst so heiteres Gesicht den deutlichen Ausdruck von Angst und Beklommenheit zeigte. „Das ist ein recht sonderbarer Mensch, denn du uns mitgebracht hast, der Schwarze. Als Du fortgefahren warst, lief er wie wild im Garten umher, rollte die Augen und rang die Hände. Es war ganz entsetzlich mit anzusehen. Dann setzte er sich dort auf die Bank und begann bitterlich zu weinen, wohl länger als eine halbe Stunde lang. Und jetzt liegt er hinten auf der Wiese am Hölzchen und weint laut in unartikulierten Tönen, daß es einen Stein erbarmen könnte. Ich fürchte mich vor ihm Papa.“

Wenn ich mein leibhaftiges, vernünftiges Töchterchen nicht vor mir sähe,“ erwiderte ihr der Vater, so würde ich glauben, einen kleinen siebenjährigen Unverstand vor mir zu haben, Elise. Wie kann dir ein Mensch, der sich in einer tiefen Aufregung des Gemüthes befindet, zum Gegenstand der Furcht werden? Du darfst ihn bedauern, das entspricht dem gefühlvollen Herzen eines jungen Mädchens. Aber Furcht vor einem Unglücklichen empfindet die Tochter des Capitäns Allings nicht.“

Beschämt über diese Zurechtweisung hing sich Elise an des Vaters Arm und stieg mit ihm die Stufen zur Veranda hinauf.

„Du hast Recht, Papa“, sagte sie, „Deine Kleine war wieder einmal thöricht und hatte ganz vergessen, daß sie bereits 15 Jahre alt geworden ist. Verzeihe mir! Du sollst sobald nicht wieder über mich Klage zu führen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Alle Maschinen für Landwirtschaft und Weinbau!

Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Säemaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Heupressen, **Dreschmaschinen**, Göpel, Locomobile, Trieure, Getreide-Putzmühlen, Maisrebler, **Häckselfutterschneidmaschinen**, Schrottmühlen, Rü-



benschneider, Obstmahlmühlen, Obstpressen, **Traubenquetschen**, **Weinpressen**, **Olivenpressen**, **Peronospora-Apparate**, Obstschälmaschinen, Dörrapparate f. Obst und Gemüse, **Weinpumpen**, **Kellereiartikel**, Brunnenpumpen, Kreissägen, Decimawagen, Viehwagen, Milchseparatoren, Fassheber, Bohrmaschinen, automat. wirkende Süßfutterpressen, Waschmaschinen, Flachschiwingmaschinen etc.

Alles in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen, Garantie, bequeme Zahlungsmodalitäten, Probezeit.

Etablissement für Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinen

Ig. Heller, Wien

II. Praterstrasse Nr. 78. 7-1

Reich illustrierte 144 Seiten starke Preiscataloge in deutscher, italienischer und slavischer Sprache auf Verlangen gratis und franco. Solide Vertretungen werden überall errichtet.

SARG'S Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer etc. etc., der Hofzahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Bretteln und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flacons. — Toilette-Carbol-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycoblazol (Haarwuchsbeförderungsmittel.) Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Crème. — Toilette-Glycerin etc. etc.

KALODONT, sanitätsbehördlich geprüfte Glycerin-Zahn-Crème.

F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

P. T.

Gebe bekannt, dass ich den Alleinverkauf von

Saccharin

(pur, leichtlöslich und in Tabletten)

für Pettau und Umgebung übernommen habe. Dieser Süsstoff, 300-mal so süß wie Zucker, wurde bei der internationalen hygienischen und Nahrungsmittel-Ausstellung in Wien 1891 mit dem höchsten Preise (Ehrendiplom I. Grades) prämiert; es eignet sich besonders für Branntwein- und Liqueurfabrikation u. s. w. als Ersatz für Zucker. Bedeutende Raum-, Zeit- und Kostenersparnis und empfehle dasselbe sowie mein sonstiges reichhaltiges Lager von Specerei-, Material- und Farbwaaren zur geneigten Abnahme.

Achtungsvoll

Jos. Kasimir.

Praktisches Festgeschenk.

Prato, süddeutsche Küche, elegant gebd. fl. 3.—.

Prato, Haushaltungskunde, elegant gebd. fl. 3.—.

Vorräthig bei **W. Blanke in Pettau.**

Lampenschirme

in grösster Auswahl,

Faltenschirme

etc. bei

W. Blanke in Pettau.

Zwei Paar fette und gut gemästete

Ochsen

sind zu verkaufen bei **Franz Babošek**, Gastwirth und Realitätenbesitzer in **Stucken bei Pettau.**

Sonnseitige Wohnungen.

Im Hause „zum grünen Baum“ 3 Zimmer, Küche, Keller, Gemüse- und Obstgarten, Miethzins per Monat fl. 18.— Kanischa-Vorstadt Nr. 78 2 Zimmer, Küche, Kabinet und Garten, per Monat fl. 11.—. „Neue Welt“, 1 grosses Magazin, 1 grosser Stall, eine Wagenremise] sogleich billigst zu vermieten.

J. KRAVAGNA.

Das passendste

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenk

für Familien ist unbedingt eine Lebensversicherungs-Polize und empfehle ich mich zur Entgegennahme solcher Versicherungen für die „Allgemeine Assecuranz“ in Triest (Gewährleistungsfond fl. 43,303.671.22) sowie auch von Unfall-Versicherungen für die „Erste österr. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft“ in Wien (Gewährleistungsfond fl. 1,857.087.03).

Hochachtend

Jos. Kasimir

Vertretung für Pettau und Umgebung.

Uhren-Ausverkauf.

Sämmtliche noch am Lager vorhandenen **Pendel-, Atelier-, Bureau-, Salon-, Gast- und Kaffeehaus-Uhren**, sowie **Japy-, Schotten-, Kukuk-, Scherzinger-, Küchen- und Wecker-Uhren** werden unter dem Einkaufspreis unter Garantie ausverkauft bei

Josef Gspaltl, Pettau.

Raffinad-Zucker.
Würfel-Zucker.

Cuba-Kaffee.
Ceylon-Kaffee.
Goldjava-Kaffee.
Mocca-Kaffee.
Portoricco-Kaffee.
Rio lavé-Kaffee.
Santos-Kaffee.

Reis Glacé.
Reis Fioret.
Reis Rang. I u. II.

Graupe.
Südfrüchte.

Stärke Orlando etc.

Linsen.
Erbsen, geschält,
gespalten.
Pflaumen.

Milly-Kerzen
von
F. A. Sarg's Sohn & Co.
Wien.

Kaffee-Surrogate

Kneipp-Kaffee.

Petroleum
amerikanisch, bester
Qualität.

Feinste Öle
etc.

Gegründet 1842.

Ernst Eckl & Schultink

Pettau

Hauptplatz

empfehlen dem P. T. Publikum ihr reich sor-
tirtes Lager in

Specerei-, Materialwaaren

und frisch eingelangten

DELIKATESSEN

zu den billigsten, reellsten Preisen.

Bezirks-Repräsentanz

der k. k priv. Versicherungs-Gesellschaft

„Oesterreich. Phönix“

Wien.

Hochfeinst Emen-
thaler-Käse.
Imperial-Käse.
Gorgonzola-Käse.
Parmesan-Käse.
Liptauer Primsen-
Käse.
Groyer-Käse.

Senf, französ. und
Kremser.

Canditen
billigste und feinste.

Chocoladen u. Cacao
von
Souhard, Küfferle,
van Houtten.

Fst. Jamaika-Rum,
10-jährig.
Cuba-Rum.

Souhong- und
Pecco-Thee
ledig und in besten
Mischungen, in elegant
und billigen Dosen.

Thee-Bäckerei.

Neuheiten
in
Bonbons und Can-
diten.

Sardinien
franz. und Inländer.
Ostsee-Fetthäringe.

Aalfisch.
Caviar.
Russen.

Champagner.
Medicinal-Weine.

Malagatrauben.
Krachmandeln.
Berber-Datteln.

Maraschino di Zara.

Mineralwässer
etc.

Equitable

Lebensversicherungs-Gesellschaft der
Vereinigten Staaten
in NEW-YORK.

Errichtet 1859. Concessionirt in Österreich 11. Octob. 1882.
Die „Equitable“ ist die erste und grösste Lebensver-
sicherungs-Anstalt der Welt,
denn sie besitzt

den grössten Versicherungstand, 1890 M. 3,062,815.510
macht das grösste neue Geschäft, 1890 M. 866,260.955
hat die grössten Prämien-Einnahmen, 1890 M. 148,905.903
Vermögen im Jahre 1890 M. 506,785.912
Gewinn-Reserve im Jahre 1890 M. 100,471.899

Als Special-Garantie für die österr. Versicherten dient das grosse
Stock im Eisen-Palais in Wien im Wer'e von 2 Millionen Gulden

Ergebnisse

der zwanzigjährigen Tontinen der „Equitable.“
Basis der Auszahlungen 1891.

A. Gewöhnliche Ablebens-Versicherung. Tabelle I.			
Alter.	Gesamtprämie.	Baarwerth.	Prämienfreie Ablebens-Police.
30	fl. 454.—	fl. 573.—	fl. 1230.—
35	527.60	693.—	1310.—
40	626.—	850.—	1440.—
45	759.40	1065.—	1620.—
50	943.60	1387.—	1930.—
B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II.			
30	fl. 607.20	fl. 909.—	fl. 1940.—
35	681.60	1039.—	1970.—
40	776.60	1204.—	2030.—
45	900.60	1424.—	2170.—
50	1067.60	1746.—	2430.—
C. Gemischte zwanzigjährige Ab- u. Erlebens-Versicherung. Tab. X.			
30	fl. 970.60	fl. 1706.—	fl. 3650.—
35	995.80	1746.—	3310.—
40	1035.60	1813.—	3070.—
45	1100.80	1932.—	2950.—
50	1209.—	2156.—	3000.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der un-
entgeltlichen Ablebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I.
die Rückerstattung sämtlicher Prämien mit $2\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{8}\%$; die
Tabelle II mit $4\frac{3}{8}$ bis $5\frac{1}{8}\%$; die Tabelle X mit $6\frac{3}{4}$ bis 7% an
einfachen Zinsen.

Die prämiensfreien Policen gewähren das Doppelte bis zum
Vierfachen der eingezahlten Prämien.

Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren
Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf
Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegs-
dienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei
Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen
für den Bezug des Tontinenanteils.

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark
und Kärnten:

Graz, Klosterwiesgasse 30.

A. Wallovich.

5-1

Aufruf!



Binnen 24 Stunden
werden alle Arten Ratten, Haus- und Feld-
mäuse, Küchenzwaben, Ratten, Maulwürfe,
Wanzen, etc. sowie jegliche Art Haus- und
Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich
und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen
f. u. i. priv. Präparate. Verjagt gegen Nachnahme und bar.
Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

Chem. Laboratorium
Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,
woselbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten
Recepte verabfolgt werden.



Phönix-Pomade
auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Kranken-
pflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist
nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von
Danttschreibern anert., d. einzige existierende,
wirklich reelle u. unschädliche Mittel, b. Damen
und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs
zu erzielen, b. Ausfallen der Haare, wie Schuppen-
bildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe
schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und
flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie
Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei
Postverfendung oder Nachnahme 90 Kr.

Gebr. Hoppe,
Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.

Die ersten allein echten schleimlösenden
Johann-Hoff'schen Brust-Malzbonbons
sind in blauem Papier, anfeuchtend, schleimlösend bei Husten, Hei-
serkeit, Brustschmerzen und Leiden der Respirations-Organen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.
bei veralteten Leiden das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsmittel für Schwind-
süchtige, Brustleidende, Magenleidende, Lungenschwache und in der Reconvalescenz
nach schwerer Krankheit Unerreicht, unnachahmlich, unübertroffen bei Frauen-
krankheiten, Abmagerung, Blutarmuth und Skrophulose. Die ersten, echten, schleim-
lösenden, heilbringenden Johann Hoff'schen Malzextrakt-Präparate sind 76mal
während des 43jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt.
Ein Unikum für Kinder, bei Lungenleiden, Asthma, Hals- und Kehlkopf-
leiden, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen u. Skropheln;
für Personen, die Bier nicht lieben

Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade
heilbringend, körperstärkend. Bei Blutarmuth und Abmagerung,
Schwäche und Nervosität, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit.

Seit 44 Jahren bewährt.
**Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-
Fabrikate haben vermöge ihrer gesund-
heitsfördernden, körperstärkenden Ei-
genschaften in Palast und Hütte sich
Eingang zu verschaffen gewusst.**

An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen be-
nannten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-
Präparate, königlicher Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. gold. Verdienst-
kreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden
und Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, in Berlin und Wien, Stadt,
Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.

Vallenstedt. Bitte ergebenst 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und
2 Pfd. Malz-Chokolade für die Hofhaltung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zu An-
halt-Bernburg schicken zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung Hirsch, Kastellan.
— Ludwigslust. (Telegraphische Ordre). Für die Hofhaltung Sr. Durchl. des Prinzen
Heinrich Reuss XVIII. 12 Flaschen Malzextrakt per Eilpost zu senden. — Vegli bei
Genua. Bitte umgehend per Eilgut 25 Fl. Ihres vortheilhaften Malzextrakt-Gesund-
heitsbieres an Prinzessin zu Solms-Braunfels senden zu wollen. Im Voraus bestens
dankend Prinzessin zu Solms-Braunfels.

Seine Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Men-
schenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malz-
extrakt) zugänglich zu machen.“

**Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. Vorsicht
beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.**

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch wertlose Nachahmungen
und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift
des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten
Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muss. Seit 43 Jahren haben
nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-
Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der
Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungs-
mittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

Preise der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab
Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Fla-
schen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60,
58 Flaschen fl. 29.10. Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40,
II fl. 1.60, III. fl. 1 (Bei grösserem Quantum mit Rabatt). — Malz-
bonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). —
Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1.— Concentriertes Malzextrakt
1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. etc. — Ein fertiges Malzbad kostet
80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken,
— Zu haben in Pettau bei Jos. Kasimir und in allen Apotheken
Droguerien und grossen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl.
wird nichts versendet.

Jene aufgelegten Fragebögen für die elektrische Beleuchtung, welche aus Versehen nicht abgeholt wurden, bitten wir bis längstens 15. d. M. dem Schriftführer des Vereines, Herrn Max Ott, zuzusenden.

Jene P. T. Private und Corporationen, welche dormalen die elektrische Beleuchtung nicht einführen wollen, mögen die leeren Fragebögen zusenden. Wir machen höflich aufmerksam, dass nur die angemeldeten Lampen in den Kostenvoranschlag einbezogen werden und dass eine event. nachträgliche Einrichtung mit grösseren Kosten verbunden sein wird. Fragebögen liegen beim Schriftführer zur Verfügung.

Für die Vorstehung des Pettauer Bauvereines:

Jos. Ornig.

Alle Arten

Weihnachtsgeschenke

sind zu billigen, nicht erhöhten, festgesetzten Preisen zu bekommen in dem reich beschickten

Weihnachts-Bazar

welcher in der Zeit vom 6. Dezember bis inclusive 24. Dezember von mehreren Marburger Kaufleuten und Gewerbetreibenden im

Götz'schen Gartensalon, Tegethofstrasse 5, Marburg abgehalten wird. Eintritt frei.

An Wochentagen täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Kinder haben nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet einen hohen Adel und ein P. T. Publikum höflichst ein das ganz ergebnis fertigste Comité:

Franz Swaty m/p. Max Macher m/p. Eduard Rauscher m/p.

P. T.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich nachstehende Uhren zu folgend **ermässigten** Preisen; bei entsprechender Auswahl unter **zweijähriger Garantie:**

Goldene Damen-Cylinder-Remt.-Uhren von fl. 14.— aufw.	
Silberne " " " " " " " "	8.50 "
Nickel " " " " " " " "	6.50 "
Goldene Herren-Anker " " " " " "	26.— "
Silberne " u. Knaben " " " " "	8.50 "
Metall " " " " " " " "	5.50 "
" " " " Schlüssel " " " "	4.80 "
Silberne " " " " " " " "	5.— "

Ferner goldene und silberne Damenketten, verschiedene Wecker-, Pendel-, Gasthaus-, Comptoir- und Küchen-Uhren in grosser Auswahl.

Reparaturen aller Art Uhren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

C. Ackermann

Uhrmacher in Pettau

Hauptplatz Nr. 14.

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung.

P. T.

Mit Gegenwärtigem bin ich so frei, die höfliche Anzeige zu machen, dass auch heuer wieder in meinem Geschäfte von der bestrenommierten Fabrik der Firma Victor Schmidt & Söhne in Wien die beliebten **Weihnachts-Waaren** zu haben sind und lade ich Sie höflichst zur Besichtigung derselben ein. Weiter empfehle noch feinstes **Früchtenbrod**, die practischen und prachtvollsten Christbaum-Leuchter, für jede Kerze stellbar, so wie auch Christbaumkerzeln, Christbaum-Dekorationen aus Gold, Silber, verschiedene Chocoladen und Chocolate-Figuren, Wind- und Mandelback-Figuren.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Johann Tranconi.



3000 Stück im Betrieb.
 Das beste Resultat gewährleistet
Ph. Mayfarth & Co's
Rübenschneid-Maschine
 mit Messerconus.
Maisrebler, Schrot- & Quetschmühlen
 Special-Mühlen zur Erzeugung von
 mahlfreiem Maisschrott für Pferde-
 futter.
Kartoffel- Quetschmaschinen,
Häcksel-u. Futterschneidmaschinen
 für Hand-, Göpel- & Dampfbetrieb.
 Ölkuchenbrecher, Futterdämpfer etc.

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, WIEN II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis & franco. — Solide Vertreter erwünscht.

Eine Wohnung

im Adelsbergerschen Hause Kanischa-Vorstadt
 Nr. 39 im 1. Stocke, sonnseitig, bestehend aus
 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und
 1 Holzlage ist sofort zu vermieten. Monatlicher
 Miethzins 16 fl.

EINE WOHNUNG

im II. Stocke, bestehend aus 3 Zimmern, Küche,
 Holzlege mit Dachboden und Kellerantheil ist
 vom 1. März 1892 eventuell auch früher zu ver-
 mieten bei

Adolf Sellinschegg in Pettau.

Schwarzwein

von der Insel Isola, besonders empfehlenswert
 wegen seiner Eigenschaft als magenstärkend
 und blutbildend, offeriert zu 28 fl. pr. Hectol.

J. Kravagna.

Z. 6247.

Kundmachung.

Am 12. Dezember 1891 vormittags von 11
 bis 12 Uhr wird die Jagdbarkeit der Stadtgemeinde
 Pettau für die Zeit vom 1. Jänner 1892 bis
 30. Juni 1898 im Lizitationswege verpachtet. Die
 Lizitationsbedingnisse liegen in der Stadtamts-
 kanzlei zur Einsicht auf.

Stadamt Pettau

am 30. November 1891.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

Hectografen-

und

Autografie-

TINTE

vorräthig bei **W. Blanke** in Pettau.

ANZEIGE.

P. T. Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, dass ich vom 15. Dezember d. J.
 anfangen eine grosse

■ Aufstellung ■

von

Kinderſpielwaaren und Weihnachtſgeſchenken

veranstalten werde.

Zufolge günstiger Einkäufe der Spielwaaren und Weihnachtsgeschenke, welche ich
 in den ersten Fabriken Nürnbergs und Nordböhmens gemacht habe, werde ich in der
 Lage sein, diese Artikel zu einem besonders billigen Preise abzugeben und wird das
 Spielwaarenlager eine **sehr grosse Auswahl** sinnreicher Gegenstände bieten.

Mich empfehend, zeichne

hochachtungsvoll

MAX OTT

vorm. C. Casper, Eisen-, Metallwaaren- und Waffenhandlung in Pettau, Ungarthorgasse.

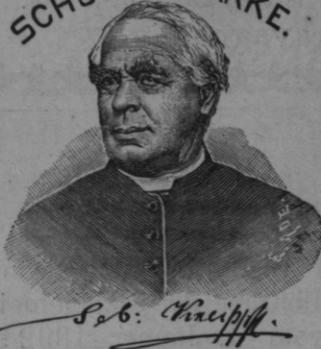
Fort mit dem Bohnenkaffee, kaufet

Kneipp's Malz-Kaffee

aus der für Oesterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegirten Malzkaffee-Fabrik der

Gebrüder Ölz, Bregenz am Bodensee.

SCHUTZ - MARKE.



Seb. Kneipp.

Bregenz am Bodensee.

Der Hochw. Herr Pfarrer Kneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus.

Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hievon erzeugte Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftgehaltes (Caffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaunt aus dem Magen ab. Der Kneipp-Malzkaffee dagegen enthält bis 70% Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem bedeutend billiger. — Wenn unser Kneipp-Malzkaffee nicht pur schmeckt, mische denselben mit

ÖLZ-KAFFEE

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee finden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gesunden und noch dazu billigen Kaffee. — Die Zubereitungsweise steht auf unseren Packeten. — Beim Einkaufe gebe man speziell auf viereckige rothe Packete mit dem Namen Gebrüder Ölz und den Schutzmarken Pflanze und das Bild des Pfarrers mit Namensunterschrift acht. Bei Ölz-Kaffee auf unseren Namen und die Pflanze. — Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4½ Ko. Packete franco per Post.

GEBRÜDER ÖLZ.

6—1

Für Oesterreich-Ungarn vom Hydropathen Pfarrer Kneipp allein privilegirte Malzkaffee-Fabrik.

Eine schöne, gassenseitige

Wohnung

mit 3 grossen trockenen Räumen, in der Kirchgasse Nr. 6, für eine Kanzlei sehr passend, ist zu vermieten.

Zwei elegante, mit Comfort ausgestattete Wohnungen

im neubauten Hause, Herrengasse Nr. 28 kommen pro 1892 zu vermieten. a) 1 Wohnung im I. Stocke, bestehend aus 4 Zimmern (parquetirt), Vorzimmer, Dienstbotenevent. Badezimmer, Küche mit Wirtschaftsbalcon, Speisekammer sammt allem Zugehör und Gartenbenützung. b) 1 Wohnung im Hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern (parquetirt), Vorzimmer, Dienstboten-, event. Badekammer, Küche, Speisekammer, sammt allem Zugehör und Gartenbenützung. Die Wohnungen sind täglich zu besichtigen und ertheilt Auskünfte aus Gefälligkeit Herr J. Gspattl, Kirchgasse in Pettau.

Zeitschriften-Anzeiger.**Allgemeine Wein-Zeitung** in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.**Allgemeine Bauernzeitung** in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.**Bauernwille** in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.**Deutscher Turnerhort** in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.**Deutscher Volksbote** in Prag. Zeitschrift der deutsch-nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.**Deutsches Volksblatt** in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—**Deutsche Wacht** in Cilli. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60**Deutsche Wehr** in Troppau, 2-mal wöch., viertelj. fl. 2.50.**Deutsche Zeitung** in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.**Deutsch-soziale Blätter** in Leipzig. Organ d. deutsch-sozialen Partei. Herausgeber Theod. Fritsch. Wöchentlich, vierteljährig Mk. 1.50, unter Streifband 2 Mark.**Freie Stimmen** in Klagenfurt. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.—**Grazer Tagespost.** 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung monatlich fl. 1.60**Grazer Tagblatt** 2-mal tägl., monatl. fl. 1.40, bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung fl. 1.60.**Grazer Wochenblatt** vierteljährig fl. 1.20.**Kyffhäuser** in Salzburg, deutsch-nationale Rundschau. 1-mal monatlich in Heftform, vierteljährig fl. 1.—**Marburger Zeitung, Nationale Blätter.** 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75. Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—**Neue Inn-Zeitung** in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—**Obersteirerblatt** in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60.**Obersteirer-Zeitung** in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.**Österreichische Forst-Zeitung** in Wien. Wöch., vierteljähr. 2 fl.**Österreichische Gewerbe-Zeitung** in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.**Ostdeutsche Rundschau** Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—**Politisches Volksblatt** in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.**Steiermärkisches Gewerbeblatt** in Graz. 2-mal monatlich; vierteljährig 60 kr.**Unverfälschte deutsche Worte.** (9. Jahrgang.) Gegründet v. Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 3.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.**Wiener landwirtschaftliche Zeitung** 2-mal wöch., vierteljährig 3 fl.